

EXPO 2010: Beitrag Vauban?

Zwischen Kuckucksuhr, 'Green City' und Bürgerbeteiligung



Bewohnbare Kuckucksuhr am Höllsteig – Sieht so China Freiburg und den Schwarzwald?

Präsentiert sich der Stand der Stadt Freiburg auf der Weltausstellung in Shanghai als eine Mischung aus touristischen Schwarzwaldklischees, neuesten Modellen von Solaranlagen und ein paar Projektbeispielen zur Bürgerbeteiligung? Diese Frage wurde anfangs in der EXPO-Veranstaltung des Stadtteilvereins Vauban am 4.11.09 kontrovers diskutiert. Danach trugen die TeilnehmerInnen mit viel Kreativität Ideen für eine Mitgestaltung des Kubus Vauban zusammen.

Zeitungsberichte, in denen Bürger aufgefordert worden waren, sich für die Ausstellung mit einem Bollenhut oder anderem assoziativen Bildern des Schwarzwalds fotografieren zu lassen, hatten dazu beigetragen, dass der Eindruck einer überwiegend touristisch-wirtschaftlichen Standgestaltung entstand. Der Vorstand des Stadtteilvereins berichtete, dass diese Fotos mit kurzen Statements der Portraitierten ‚nur‘ als ‚Band‘ an den Außenwänden der vorgesehenen fünf Kuben aufgehängt werden sollen. Die FWTM (Freiburg Wirtschaft, Messe und Touristik), die den Stand Feder führend organisiert, hat jedem Kubus einen Themenbereich zugeordnet, dazu erarbeiten Arbeitsgruppen jetzt eigene Vorschläge:

Inhalt

	Seite
Zwischen Kuckucksuhr, 'Green City' und Bürgerbeteiligung	1
Rege Beteiligung an der ersten Etappe der Ideenwerkstatt zu M1	2
Bürgerbeteiligung im Stadtteil VAUBAN weiterentwickeln!	3
Vortrag von Hans-Peter Dürr in Vauban	3
Kunst in Stein am Paula-Modersohn-Platz	4
Nachtfluglärm über Vauban	4
Schönberg verschwindet Stein um Stein	5
Gutleutmatten soll von Vauban nicht profitieren	5
SELBER-Markt in Vauban	6
Mit Bürgerverein hat Vauban viel erreicht!	6

Kubus Solarenergie (AG von ISE, Fraunhofer Institut für Solarenergiesysteme)
Kubus Energie sparendes Bauen (AG mit regionalen Firmen, Büros)
Kubus Nachhaltigkeitsforschung (AG der Uni FR)
Kubus Vauban – Soziales Leben, Bürgerbeteiligung/engagement (AG mit Vorständen des Stadtteilvereins Vauban)
Kubus Förderprogramme/Projekte in Baden-W. (AG mit Landesvertretern)

Inwieweit die anderen Arbeitsgruppen Beispiele aus unserem ‚Modellstadtteil‘ miteinbeziehen, ist bisher unklar. Der Prozess der inhaltlichen Gestaltung der Kuben hat sich aus verschiedenen Gründen sehr verzögert, wie die FWTM, vertreten durch Herrn Dr. Dallmann und Frau Horstkötter bei einem Treffen im September mitteilten. So gab es erst Mitte Oktober das erste Treffen der Arbeitsgruppe ‚Kubus Vauban‘, die von Herrn Fabian vom Stadtplanungsamt geleitet wird.

Eine von der FWTM zusammengestellte ‚Kreativgruppe‘, der u.a. die Moderatoren der fünf Arbeitsgruppen angehören, soll vor allem Koordinationsaufgaben übernehmen. In dieser Gruppe ist der Stadtteilverein nicht vertreten; auf seinen Vorschlag hin sollen Anfang 2010 in einer erweiterten Sitzung alle Arbeitsgruppen ihre Entwürfe vorstellen. Fazit der Diskussion zu möglichen Beiträgen

Werben Sie neue Abonnenten für das info vauban:

'info vauban' abonnieren: Eine eMail an den Stadtteilverein <stadtteilverein(at)vauban.de> schicken mit dem Betreff "Abonnieren Info Vauban"

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
der Stadtteilverein Vauban e.V.
i.A. eRich Lutz (Redaktion)

Rege Beteiligung an der ersten Etappe der Ideenwerkstatt zu M1

Viel versprechende Zwischenergebnisse und konstruktive Diskussion am 25.11.09

Im großen Saal von Haus 037 sah bei dieser Veranstaltung aus wie in einem Stadtplanungsamt: geschmückt mit großen, profimäßigen Modellbauten und den zahlreichen Ideenskizzen und Erläuterungstexten, die auf der langen Fensterseite an der Leine hingen. Die rund 70 Teilnehmer/innen konnten sich zu Beginn erstmals die Präsentation der vielen Beiträge anschauen, die über das spezielle Internetportal für die Ideenwerkstatt "<http://www.eingang-freiburg-vauban.de>" (s.u.) eingegangen waren.

Hubert Horbach, Architekt und Stadtplaner, bot im Rahmen des vom Stadtteilverein in Kooperation mit Fachleuten aus Planung, Moderation und Webdesign entwickelten modellhaften Beteiligungsverfahrens am 11.11.09 einen Modellbau-Workshops an und stellte die dort entstandenen ersten Modelle und Entwurfsskizzen für die zukünftige Gestaltung des Eingangsgrundstückes vor. Sie reichten von einer fast durchgehenden Bebauung mit einem Turm zur Merzhauser Straße hin und begrüneten kleinen Höfen, über eine lockere Bebauung mit mehreren Einzelgebäuden unter einem gemeinsamen Solardach bis hin zu einer parkähnlichen Gestaltung. Herr Horbach zeigte sich beeindruckt von den in sehr kurzer Zeit entstandenen und teilweise schon professionellen Modellbauten.

Hubert Horbach wies die Anwesenden darauf hin, dass es in dieser ersten Phase nur um die Grundidee gehe und nicht Detailfragen wie Farbe oder Oberfläche, sondern vor allem um die räumlichen Funktionen, die städtebauliche Rücksichtnahme gegenüber der vorhandenen Bebauung in der näheren Umgebung und der Dienlichkeit für den gesamten Stadtteil.

Rainer Arnold berichtete für die Vorbereitungsgruppe, von der Schwierigkeit, die rund 70 sehr vielfältigen Beiträge (Skizzen und Text) im Internet zusammenfassend darzustellen und Kategorien eindeutig zuzuordnen. Sie waren aber Grundlage für die Erarbeitung der folgenden Stimmungsbilder, welche die Anwesenden nach fachlichen Erläuterungen bepunkteten konnten.

Sechs Stimmungsbilder

1. Gewünschte Nutzungen: Hier bekam die Idee eines „Zukunfts-Museums“/Nachhaltigkeits-Zentrums mit Film-/Konferenz-/Ausstellungsräumen, Media- u. Bibliothek, Infocenter für Besucher, „Green City-Haus“ u.ä. die meisten Stimmen, aber auch Wünsche wie ein Gästehaus oder kleineres Hotel ‚Vauberge‘ mit integrativem Konzept, sowie mehr Räume für Jugendliche, Dienstleistungsangebote, Kleingewerbe, Kultur, Mobilitätszentrum usw. bekamen viele Punkte.

2. Zwischennutzung: Fast alle Anwesenden haben sich für eine „Koexistenz von bürgerlicheren Strukturen mit alternativer Kultur“ bzw. den derzeitigen Nutzern des Geländes, dem „künstlerisch kulturellen Wagenkollektiv Rhino“, im Rahmen der von der Stadt geplanten Ausstellung („Expo vor Ort“) bis zum Baubeginn, ausgesprochen.

3. Anteil überbauten Fläche: Der Gesamtdurchschnitt lag bei 54,7 Prozent; 29 stimmten für einen Anteil von 50 bis 70 Prozent, 5 für einen geringeren, 4 für einen höheren Anteil.

4. Baulich/räumliche Gliederung: 64 Prozent waren für zwei Gebäude und einen größeren Platz bzw. entsprechende Freiflächen / Unterbrechungen.



Intensive Bürgerbeteiligung im Stadtteilzentrum Vauban

5. Höhenentwicklung: Die Mehrheit wünschte etwa 7 m bis maximal 10 m Gebäudehöhe im Durchschnitt, also 2 bis max. 3 Geschosse.

6. Anregungen an Gemeinderäte: Inhaltliche Aspekte und nicht finanzielle Interessen dürften die Stadtplanung an dieser wichtigen Stelle leiten! Auch ein Verbessern des Verkehrskonzeptes im Eingangsbereich wurde angeregt (z.B. beim Busverkehr).

Es wurde eine offene Ideenwettbewerb auf der Basis einer „kooperierenden Planung“ anstatt einer Stadtverwaltung geplanten „konkurrierenden Mehrfachbeauftragung“ gefordert.

Erst danach sollten die Rahmenbedingungen für die Beauftragung festgelegt werden. Daher sollte das Grundstück in der Gemeinderatssitzung am 15.12.09 noch nicht an die Freiburger Stadtbau verkauft werden, sondern zum Jahresende vorübergehend in den Vermögenshaushalt der Stadt überführt werden. Das Beteiligungsverfahren sollte bis Ende April 2010 Zeit bekommen und die wesentlichen Bürgerwünsche in die Planung mit aufgenommen werden. Alle Interessierten BewohnerInnen sind aufgefordert, sich mit dem Wunsch nach aktiver Bürgerbeteiligung an die Politik zu wenden.

Bobby Glatz

Wichtige Termine:

Öffentl. Sitzung des Gemeinderates am Dienstag, 15.12.09 ab 16.15.Uhr im Rathaus: Entscheidung zum Vorgehen in Sachen Eingang Vauban / „M1“

Die zweite Etappe des Beteiligungsverfahrens wurde offiziell eröffnet. Jetzt reinschauen und mitmachen unter <http://www.eingang-freiburg-vauban.de> und www.eingang-freiburg-vauban.de. Dort werden auch die weiteren Termine veröffentlicht, z.B. für den nächsten Modellbau-Workshop im Januar 2010.

Mittwoch, 13.01.2010 um 20,15 Uhr außerordentliche Mitgliederversammlung des Stadtteilvereins zu „M1“ im großen Saal, Stadtteilzentrum.

Fortsetzung von Seite 1:

Zwischen Kuckucksuhr, 'Green City'...

aus dem Stadtteil: Wir können nur einen kleinen Kubus inhaltlich mitgestalten, sollten aber unsern ‚Spielraum‘ nutzen bzw. ausloten.

Ergebnisse der Arbeitsgruppen in Stichworten

In beiden Arbeitsgruppen auf der Veranstaltung am 4.11. wurden viele interessante Ideen eingebracht, die nun, auch weil dort die Zeit knapp war, von kleinen AGs weiterverfolgt werden.

AG 1: Welche Beispiele/Projekte wollen wir darstellen?

Wegen der großen Menge der zu erwartenden BesucherInnen der EXPO (bis zu 70 Mio.) wird die FWTM nur ein kleines Faltblatt mit Kurzinfo zu den fünf Kuben und Internet-hinweisen herausgeben können, Beispiele aus unserm Stadtteil sollen vor allem als Kurzfilme von 1-5 Minuten laufen, weil kaum jemand länger stehen bleiben kann.

Vorgeschlagene Beispiele für Erfolge von Bürgerbeteiligung:

Mobilität: mehr stellplatzfreie Bereiche, Car-Sharing, Radverkehr usw.

Baugruppen (gemeinsam Planen, Bauen, Leben)

Markplatz als kommunikatives Zentrum

Grünspannenplanung (mit Beteiligung der Anwohner)

Projekte von bürgerschaftlichen Initiativen:

SUSI und Stadtteilzentrum Haus 37

Dienstleistungszentrum DIVA

Wohnen und Arbeiten, Genossenschaften: Genova, Quartiersladen

Soziales Leben: Feste, Quartiersarbeit

‚Wohngemeinschaft im Alter‘ statt Pflegeheim: Woge e.V.

Kinder und Jugendbildung: KIAB und JuKs

Bürgerengagement zum Eingangsgrundstück Vaubanallee

Experimentelle/künstlerische Aktionen

AG 2: Begleitaktivitäten zur EXPO

In dieser Gruppe entstanden verschiedene kreative Ideen, während der EXPO, von Mai bis Okt. 2010, aus dem Stadtteil zu berichten – mit:

Live-Schaltungen mit Webcam zum Ausstellungskubus z.B. von Veranstaltungen, die in der Zeit hier stattfinden wie Stadtteilstadt, Allez-Allez-Vauban

Live-Berichte von der Entwicklung auf dem Eingangsgrundstück Vaubanallee, z.B. Bau eines Pavillons in Form einer Kuckucksuhr

Kurzinterviews mit Initiativen und BewohnerInnen

Führungen z.B. bei Wohnprojekten – mit eingebauten ‚Gags‘

Wer noch Interesse hat, bei einem der Bereiche mitzuwirken, kann sich beim Stadtteilverein Vauban melden. Tel. (AB): 0761 – 45 68 71-31.

Bürgerbeteiligung im Stadtteil Vauban weiterentwickeln!

Mit der Bürgerbeteiligung zum M1-Gelände (s. anderer Artikel) und zur EXPO 2010 in Shanghai macht der Stadtteilverein derzeit wichtige Schritte für aktive Demokratie im Stadtteil. Auf einer Veranstaltung am 18.11.2009 im Haus 037 haben wir uns mit etwa 30 TeilnehmerInnen über Konzepte für Einbeziehung möglichst vieler Menschen im Stadtteil in die Entscheidungsfindung zu wichtigen Stadtteilfragen informiert. Klar ist ja: Der Stadtteilverein hat selbst kein demokratisches Mandat und kann nur Motor für aktive Beteiligung der Bewohnerschaft sein.

Zunächst berichtete Franz Albert Heimer, der das Konzept für den Freiburger Beteiligungshaushalt 2007/2008 maßgeblich mit entwickelt hat, über die weltweiten Entwicklungen von städtischen Beteiligungshaushalten. Ausgehend seit 1984 von Porto Alegre (im Süden Brasiliens) beteiligen sich mittlerweile allein in 50 Städten der EU die Bürger an der Diskussion zu den kommunalen Haushalten – und damit der entscheidenden Weichenstellung für die kom-

munale Entwicklung. Heimer wies auf die besondere Bedeutung der Verankerung des Prozesses in den Stadtteilen (in Freiburg bislang nicht praktiziert) hin. Er berichtete von den besonderen Schwierigkeiten in Deutschland, die Verwaltung zu einem offenen und transparenten Umgang und Einsatz von Mitteln für die Bürgerbeteiligung zu bewegen. In einem weiteren Beitrag stellte Bernd Sahler ein von ihm und einer Gruppe weiterer Vauban-Bewohner entwickeltes Konzept für eine Internetplattform als Instrument der Bürgerbeteiligung im Stadtteil vor – neben Versammlungen, Arbeitskreisen etc. Wenn hoffentlich im Januar ein Zuschuss für dieses Projekt bewilligt wird, werden wir weiter über das Projekt informieren. Wir bleiben „am Ball“.

Michael Schubert

Siehe auch Brief an die Stadtbau- und GR-Fraktionen:
<http://www.stadtteilverein-vauban.de/akt.html>



Vortrag von Hans-Peter Dürr in Vauban

Auf Einladung des Ökoinstituts sprach der Physiker Hans-Peter Dürr am Buß- und Betttag zu einem äußerst aufmerksam zuhörenden Publikum im Sonnenschiff in der Merzhauser Straße. Mehr Menschen begehrten Einlaß, als die Räumlichkeiten fassen konnten. Dürr, der bei Heisenberg und Teller studierte, warb für ein neues Weltbild und um ein neues Naturverständnis. Kooperation und Organisation, die er schon in den kleinsten Elementarteilchen angelegt sieht, hält er für den entscheidenden Antrieb bei Evolution und Fortschritt. Um die Probleme der Menschheit lösen zu können, sieht er in den politischen Entscheidungsträgern nicht den entscheidenden Faktor. Er hält mehr von der Unterstützung der vielen kleinen Basisinitiativen und Aktivisten. Um die Vernetzung zu fördern, arbeitet er am Aufbau einer Internetplattform "WorkNet: future" mit. Bislang ist allerdings nur eine Demoseite vorhanden (<http://www.work-net-future.org/ngo-datenbank/wnf/public/>). Aktuelle Vorträge sind auch als Video bei YouTube zu sehen.

eRich Lutz

Kunst in Stein am Paula-Modersohn-Platz

Am 3. November war es soweit: Am Paula-Modersohn-Platz wurde eine neue Steinskulptur Vaubans Öffentlichkeit vorgestellt. Angehende Steinmetze der Meisterschule für Bildhauer und Steinmetze an der Friedrich-Weinbrenner-Gewerbeschule haben sie in vielen Arbeitsstunden hergestellt. Wer aufmerksam hinschaut, dem erschließt sich im Stein der Schriftzug "Paula-Modersohn-Platz". Neben dem Aspekt der Förderung der Kunst im Quartier, ging das Projekt auf den Wunsch besorgter Eltern für mehr Sicherheit der Kinder auf dem Schulweg zurück. Die Busspur sollte deutlich vom Platz an der Karoline-Kaspar-Schule abgetrennt werden. Ob die Steine für mehr Sicherheit sorgen, muß allerdings die Praxis zeigen. Die Blöcke laden zum Beklettern und zum Hüpfen ein – da kann der dicht vorbeifahrende Bus auch mal übersehen werden...



Hilfreich sind die Barrieren aber allemal gegen das illegale Befahren der Fußgängerzone. Die diagonal über den Platz fahrenden Falschparker könnten am Ende mit ihrem Auto im Fels eingekellt sein!

eRich Lutz

Nachtfluglärm über Vauban



Zwar kein Nachtflug – Leichtflugzeuge machen aber auch Fluglärm überm Schönberg

Sie kommen oft so gegen ein Uhr in der Nacht und machen sich ein, zwei Stunden später wieder aus dem Staub: Flugzeuge, die den Flugplatz in Freiburg ansteuern. Was den um den Schlaf gebrachten Bürgern in Vauban auffällt: Das Brummen der Motoren ist sehr laut und durchdringt auch noch moderne Schallschutzfenster. Und die Lärmmaschinen scheinen über Vauban auch noch eine Extra-Schleife zu fliegen, denn oft zieht sich der Krach minutenlang dahin!

Was da so wichtig ist, um in der Nacht herumgeflogen werden zu müssen, das konnte uns Frau Dr. Renate Mai von der Freiburger Schutzgemeinschaft gegen Fluglärm e.V. leider auch nicht sagen. Dort ist man zurzeit etwas resignativ eingestellt, ob des fehlenden Engagements der Bürger gegen Fluglärm und der etablierten Flugplatznutzung in Freiburg. Aus der Welt ist das Fluglärmproblem jedoch keinesfalls, wie der nächtliche Lärmkorridor über dem Modellstadtteil zeigt. Aus ihren Erfahrungen empfiehlt uns Frau Mai, zu aller erst den Fluglärm zu protokollieren. Vage Beschreibungen finden bei Behörden und vor Gericht sowieso kein Gehör. Es ist natürlich eine Portion an Disziplin vonnöten, gerade aus dem Traum gerissen auf die Uhr zu schauen und eine Bewertung des Lärmpegels vorzunehmen. Wichtig ist, daß mehrere Betroffene aus Vauban solche Protokolle führen. Wer Interesse hat mitzumachen, soll sich beim Stadtteilverein Vauban als Protokollant melden und übers gesamte Jahr 2010, so gut es geht, den Nachtfluglärm erfassen. Je mehr sich daran beteiligen, umso lückenloser wird das Gesamtprotokoll. Mit den Ergebnissen werden wir dann Anfang 2011 in Zusammenarbeit mit der Schutzgemeinschaft eine Initiative gegen den Fluglärm starten. Einen Vordruck für das Protokoll kann von der Homepage des Stadtteilvereins unter "Aktionen" heruntergeladen werden.

eRich Lutz



Schönberg verschwindet Stein um Stein

Aufgrund seiner Lage und der geologischen Vielgestaltigkeit, vor allem wegen seines Kalkvorkommens im Boden, ist der Schönberg ein einzigartiger Naturraum. Auf geschützten Flächen sind noch viele Orchideen und seltene Blumen zu finden. Auch die faunistische Artenvielfalt ist bemerkenswert. Für die Vernetzung von Naturräumen, zum Beispiel der Einrichtung des Wilkatzenkorridors Kaiserstuhl-Süd/Münstertal/Schwarzwald, spielt der Schönberg eine wichtige Brückenfunktion.

Durch intensiv betriebene Landwirtschaft und Besiedelung sind leider viele Naturräume verloren gegangen. Jetzt wird ausgerechnet der Kalk dem Schönberg zum Verhängnis. Bei Bollschweil baut das Knauf-Marmorit-Werk in einem riesigen Steinbruch den Kalk ab. 2011 wird dort das Vorkommen erschöpft sein und wo einst der bewaldete Steinberg emporrage, gähnt ein riesiges, kilometerweites Loch im Berg. Teilweise wird nun schon der Steinbruch als Deponie für Schwermetalle genutzt, die aus dem Bergbau im Schwarzwald anfielen. Dem Antrag, im benachbarten Urberg 16 Hektar Wald zu roden und dort ebenfalls den Kalk

abzubauen, hat die Gemeinde Bollschweil schon zugestimmt. Im nächsten Frühjahr steht die Entscheidung beim Regierungspräsidium an. Es erwartet eigentlich niemand, daß man dort dem Begehren Steine in den Weg legen wird. Die Bürgerinitiative "Bürger für den Urberg e.V." (<http://www.urberg.de/>) kämpft trotzdem unverdrossen für den Schutz des Schönberges.

Ins Bewußtsein der Öffentlichkeit dringt der Raubbau an der Naturlandschaft 'Schönberg' nur schwerlich, was maßgeblich daran liegen mag, daß der Steinbruch im Vorbeifahren und auch beim Wandern kaum ins Auge fällt. Man muß sich schon gezielt nach Kuckucksbad zum Marmoritwerk aufmachen, um einen Einblick zu erhalten. Den besten Überblick bietet jedoch im Internet Google-Earth. Wer sich südlich von Freiburg bei 47° 55' 45" N und 7° 46' 27" einzoomt, kann das riesige Loch in der Landschaft des südlichen Schönberges nicht übersehen.

Mehr Infos gibt es auch anlässlich der Wildblumen-Tour am 2. Mai 2010, die der Autor im Naturschutzgebiet Berghäuser Matten am Schönberg durchführt (www.naturConcept-eo.de/angebotsseite/exkursion.php)

eRich Lutz

Gutleutmatten soll von Vauban nicht profitieren

Das internationale Interesse an Vauban ist ungebrochen - in Japan USA, Korea und China orientiert man sich bei der Stadtentwicklung am Freiburger Modellstadtteil, auch wenn hier nicht per se alles als modellhaft gelten kann, denkt man an so manchen Gebäudeklotz mit Tiefgaragenkeller.

Nun sollte man glauben, daß die Stadt Freiburg mit dem kürzesten und besten Informationszugang und den ausführlichsten Erfahrungswerten zu Vauban für sich am meisten Nutzen für die weitere Stadtentwicklung ziehen kann. Auf den Haslacher Schrebergärten soll bald der neue Stadtteil "Gutleutmatten" entstehen und die Chancen stünden bestens, das in Vauban erfolgreich Erprobte dort zu optimieren. Das wäre logisch und vernünftig. Aber leider steht solches in der Politik meist recht weit hinten an. Kleinmütiges Parteiengezänk, Lobbyismus und Machtgetue gehen vor und in diesem Geiste muß wohl auch der Gemeinderatsbeschuß zu Gutleutmatten zustande gekommen sein. Demnach sollen nur 25 Prozent der Fläche als verkehrsberuhigt und stellplatzfrei ausgewiesen werden. Die Grünen haben sich immerhin für einen fünfundsiebzigprozentigen Anteil ausgesprochen, aber eine ungewohnte Mehrheitskonstellation im Gemeinderat war

dagegen. Professor Dr. Eßmann von der SPD verstieg sich in seinem Beitrag im Amtsblatt (http://www.freiburg.de/servlet/PB/menu/1217627_11/index.html) sogar zu der Aussage, daß "... Gutleutmatten kein Stadtteil à la Vauban werden soll" und fortfahrend will er die Neubürger Haslachs vor einer "Zwangsbeglückung" bewahren, die er in Vauban anscheinend im Vollzug sieht.

Um Professor Dr. Eßmann's Vaubankenntnisse steht es bekanntermaßen nicht zum besten, er hätte sich vorher bei seinen in Sache Vauban äußerst kompetenten Parteigenossinnen Margot Queitsch und Gabi Rolland kundig machen sollen.

In Gesprächen versinkt im Nachhinein so manche Gemeinderätin in Nachdenklichkeit und es scheint zu dämmern, welch fatale Außendarstellung Freiburgs mit dem Beschuß zu Gutleutmatten heraufbeschworen wird. Viel Mut kann man dem Stand auf der EXPO in China wünschen, der dort Vauban präsentieren soll und mit dem Zick-Zack-Kurs der Stadt sich mit einem Glaubwürdigkeitsproblem konfrontiert sehen dürfte.

eRich Lutz

SELBERmarkt

+ Spiele- / Bücherflohmarkt

Bei herrlichem Wetter am 21.11.2009 – da hätte der SELBER-Markt auch draußen auf dem Marktplatz stattfinden können – so war alles im großen Saal des Stadtteilzentrums aufgebaut.

Diesmal wurde Selbstgemachtes in den Mittelpunkt gestellt. Vauban-BewohnerInnen – Groß und Klein – waren eingeladen, alles, was sie gebastelt, gebacken, gestrickt, geschnitzt oder sonst wie in Eigenarbeit hergestellt haben, auf dem SELBER-Markt anzubieten. Außerdem konnten, wie bei früheren "Haus 037-Flohmärkten", auch Spiele und Bücher gehandelt werden.

Es gab kleine Workshops und Infos für alle, so über das Schneidern eigener Kleidung mit afrikanischen Stoffen und das Straßenkinder-Projekt BAOBAB. "Bauen von Steinbalancen" mit Diashow von Hartmut Wagner war ein weiteres Angebot. Aus der Heinrich-Mann-Straße gab es Speierling-Marmelade von den dortigen Straßenbäumen.

Ein Höhepunkt war der Auftritt der Theatergruppe Budenzauber mit dem Kinderstück "Nicke findet einen Stuhl" von Sven Nordqvist in der Kita Wilde Mathilde. Mittagssuppe,

Gühwein/Punsch und Kuchenbuffet rundeten das Angebot ab. Die Quartiersarbeit wird in Kürze ein paar Fotos vom SELBER-Markt zeigen:
<http://www.quartiersarbeit-vauban.de/>



Mit Bürgerverein hat Vauban viel erreicht!

Mitmachen im Stadtteilverein Vauban lohnt sich

Der Marktplatz, das Bürgerzentrum, die verkehrsberuhigten Wohnstraßen – das und noch viel mehr hätte es in Vauban ohne das Engagement seiner Bürger und eines aktiven Bürgervereins nie so gegeben. Was Vauban so vielfältig und liebenswert macht, das hat das intensive bürgerschaftliche Engagement erst ermöglicht.

Aber auch heute ist der Stadtteilverein Vauban e.V. ein wichtiges Sprachrohr der BürgerInnen, um mitzugestalten und mitzuentcheiden. Als anerkannter Bürgerverein und Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft der 17 Freiburger Bürgervereine ist der Stadtteilverein ein wichtiger Ansprechpartner: Für den Gemeinderat, für die Stadtverwaltung, für viele Institutionen und Verbände, die sich im In- und Ausland für Vauban interessieren.

Der Stadtteilverein Vauban e.V.
– ist Träger der Quartiersarbeit, des Stadtteilfestes und der Flohmärkte
– unterstützt und koordiniert die Aktivitäten der von Mitgliedern und BewohnerInnen initiierten, offenen Arbeitskreise wie den Ak Jugend, Ak Verkehr
– organisiert ggf. gemeinsam mit anderen Projekten/Vereinen Informationsveranstaltungen, z.B. Versammlungen zu aktuellen Themen, Ideen oder Problemen im Quartier
– startete im November 2006 eine Stadt-Land-Partner-

schaft mit Endingen am Kaiserstuhl mit gegenseitigen Einladungen zu Festen, Veranstaltungen oder Exkursionen
– hat eine kleine Stadtteil-Bibliothek mit gut 200, z.T. gespendeten Sachbüchern zu den Schwerpunkten Gesundheit, Ernährung, Pädagogik, speziell Kleinkinderziehung, Medien-, Umweltbildung, Konfliktmanagement und Bürgerbeteiligung eingerichtet und das Archiv zu energiesparendem Bauen und Wohnen sowie Modellstadtteilen in der Familieninitiative im Bürgerzentrum (unterm Dach) zugänglich gemacht.

So werden man+frau Mitglied:

Online im Internet

stadtteilverein-vauban.de/verein.mitglied.php

Antragsformular

Es gibt einen Flyer, erhältlich im Büro und bei der Quartiersarbeit, mit Antragscoupon. Oder einfach anrufen oder schreiben.

Stadtteilverein Vauban e.V.
Alfred Döblin-Platz 1
79100 Freiburg-Vauban
Tel: 0761 - 45 68 71-31